

Hat sich die Epstein-Erpressung endlich gegen Trump gerichtet?

Wenn man bedenkt, wie naiv die Amerikaner sind und wie käuflich ihre Presse ist, ist alles möglich – sogar der Selbstmord von Gislaine Maxwell.

19. Juli 2025 | Martin Jay

Wenn Sie jemals einen Beweis dafür gebraucht haben, dass Amerika eine Parodie-Demokratie ist, die von Israel regiert wird, dann suchen Sie nicht weiter als bis zum Fall Epstein, der sich in den sozialen Medien schnell zu einem großen Hit entwickelt. Es scheint, je mehr sich die Mainstream-Medien in den USA weigern, den Fall zu untersuchen, je verzweifelter Trump vor der Kamera wirkt, wenn er dazu befragt wird, desto mehr stinkt es, und desto mehr Experten in den sozialen Medien stellen ihn als das hin, was er ist: ein Skandal, der für Trump auf dem Weg zu den Zwischenwahlen verheerende Folgen haben könnte.

Es ist ein Skandal, der Trump ruinieren könnte, wenn die Wahrheit ans Licht kommt. Es ist unvermeidlich, dass Trump Teil der Kabale von Prominenten und schwergewichtigen Politikern ist, die in dem Hedonismus schwelgten, an dem sehr junge Mädchen beteiligt waren. Das Foto, auf dem Trump von einer Gruppe von Mädchen im frühen Teenageralter umgeben ist, muss ihn ebenso beunruhigen wie die törichtsten Kommentare, die er im Laufe der Jahre zu Protokoll gegeben hat und die seine Nähe zu Epstein bestätigen. Viel schlimmer als diese Schnipsel belastenden Materials ist das, was dem FBI inzwischen in die Hände fallen muss: Bände von Videoaufnahmen aus Epsteins karibischem Domizil, nachdem sich herausgestellt hat, dass in allen Räumen der Villa versteckte Kameras installiert waren.

In letzter Zeit wurde viel über die geschmacklose Beziehung zwischen Netanjahu und Trump geschrieben. Es wird oft angenommen, dass Netanjahu einen ungesunden Druck auf Trump ausübt, den man als Erpressung bezeichnen könnte. Trump ist ein sexuelles Raubtier und hat daraus keinen Hehl gemacht. Im Gegensatz zu einigen Experten, die vermuten, dass Moskau über Videoaufnahmen von ihm in kompromittierenden Situationen verfügt, während er sich in den 1980er und 1990er Jahren dort aufhielt, können wir anhand der Epstein-Akten mit größerer Sicherheit davon ausgehen, dass das alte Sprichwort „Wo Pädophilie ist, ist auch Erpressung“ zutreffen muss. Video- und Fotospuren führen die meisten, die sich dafür interessieren, zum Unvermeidlichen.

Gislaine Maxwell wurde ebenso wie ihr Vater vom Mossad gesteuert, und sie war das pulsierende Herz der Honigfalle, in der zahlreiche Prominente, die ihre grundlegendsten Bedürfnisse nicht unter Kontrolle hatten, von Epstein und Maxwell angelockt wurden wie die Fliegen von den Exkrementen. Es ist wohl kaum eine journalistische Glanzleistung, die Punkte zu verbinden und zu entmystifizieren, warum Trump die echte Liste nicht veröffentlichen will, die Pam Bondi – jemand, der einmal mit Trump fotografiert wurde – zu Beginn von Trumps Amtszeit angekündigt hatte.

Natürlich ist Trump ein großer Lügner. Er hat kaum die Kontrolle über das, was er sagt, die meiste Zeit ist es willkürlich und für den Moment in seinem Medienumfeld gedacht, das er kontrollieren muss. Früher, als er noch für das Amt des Präsidenten kandidierte, sagte er, die Epstein-Akten würden freigegeben werden. Jetzt sagt er den Journalisten, sie sollen aufhören, über das Thema zu

sprechen. Und erst kürzlich, nachdem er gemerkt hat, wie seine einzigartigen Medienfähigkeiten ihn selbst in einen brodelnden Kessel der Schuldigkeit stürzen, hat er eine Kehrtwende vollzogen und sagt nun, Bondi solle veröffentlichen, „was immer sie für glaubwürdig hält“, was natürlich eine Andeutung ist, dass sie die Liste veröffentlichen kann, solange sein Name nicht darauf steht. Was wir jetzt beobachten, ist die Trump-Administration in voller Panik, die sich auf eine massive Vertuschung vorbereitet, falls entsprechendes Material veröffentlicht wird.

Der Gestank wird nur noch schlimmer. Erst kürzlich wurde das Angebot von Ghislaine Maxwell, die Wahrheit ans Licht zu bringen und all jene zu verraten, die Epsteins Insel besucht haben, von den Republikanern abgelehnt. Vielleicht sollten wir nicht fragen, was der Mossad gegen Trump in der Hand hat, sondern was er gegen den Sumpf hat, der gemeinhin als Washington DC bekannt ist. Mehr Erpressung. „Wenn ich untergehe, dann tun Sie das alle.“

Bislang haben viele vermutet, dass Trump die Liste selbst als Erpressungsinstrument gegenüber denjenigen benutzt hat, die auf der Liste stehen. Das ist zwar nur eine Vermutung, aber durchaus denkbar, denn Erpressung ist etwas, womit der US-Präsident im Geschäftsleben bereits Erfahrung hat. Befürchten die Republikaner, dass ein Amtsenthebungsverfahren gegen Trump unausweichlich ist, wenn er bei den Zwischenwahlen beide Häuser verliert? In der Praxis bedeutet dies, dass ein großer Teil der Bestechungsgelder, die bereits auf die Bank gebracht wurden, nicht in die Taschen zahlreicher Spitzenkräfte fließen werden. Die Ablehnung von Maxwells Angebot ist ein geschäftlicher Schachzug. Ein kluger Schachzug, könnte man argumentieren.

Es sind jedoch nicht die etablierten Parteien, die darauf drängen, dass die so genannte „Liste“ öffentlich gemacht wird. Ironischerweise ist es Trumps Hardcore-Anhängerschaft, MAGA genannt, die ein starkes Kontingent unter sich hat, das davon überzeugt ist, dass Trump und Epstein Teil eines größeren internationalen Pädophilie-Verbrecherkreises sind und dass eine gigantische Vertuschung im Gange ist, um die gesamte Kohorte auf beiden Seiten des Hauses reinzuwaschen. Die Amerikaner glauben einige der ungeschickteren Elemente der Vertuschung nicht, wie etwa die Ankündigung des Justizministeriums am Wochenende des 4. Juli, dass es in der Tat keine Epstein-Liste als solche gebe.

Sie schlucken auch nicht, dass Ghislaine Maxwell zum Schweigen gebracht wurde, oder die vielen einflussreichen Persönlichkeiten in den sozialen Medien, die Kommentare abgeben, dass sie die Sache vergessen und sich auf andere, wichtigere Geschichten konzentrieren sollten.

Sie sehen aber auch, wie sich Erpressung durch diese Geschichte zieht und sogar diejenigen in die Falle lockt, die nicht Teil der widerwärtigeren Seite der Epstein-Geschichte sind, wie Elon Musk, der twitterte, dass Trump auf der Epstein-Liste stand, als er sich mit dem Präsidenten überwarf. War dies auch ein Spiel, um von Trump Zuschüsse für Elektroautos zu erhalten?

Die Epstein-Liste und Trumps Schuld sind eine Karte, die in einem Pokerspiel immer wieder ausgespielt wird, bei dem der Einsatz immer höher wird. Wir sind jetzt an dem Punkt angelangt, an dem jemand am Tisch „all in“ sagt und seinen Stapel an Chips in die Mitte schiebt. Es wird entscheidend sein, wie Trump in den kommenden Tagen mit den Medien umgeht. Wenn man bedenkt, wie naiv die Amerikaner sind und wie käuflich ihre Presse ist, ist alles möglich – sogar der Selbstmord von Maxwell.